

# Die Grundlagen

(Ein früher Brief von Sadananda, geschrieben in Indien)

© Kid Samuelsson 2006

Für alles Studium dieser Dinge müssen Sie bitte einige *grundsätzliche* Dinge ganz klar im Sinne halten, damit Sie weder in religiöse Sentimentalität noch irgendeine Form von „Mystik“ abgleiten.

Die Dinge, die wir in unserer Welt erleben, haben für unser Bewusstsein einen *bestimmten* Ort, an dem sie sich befinden und sind bestimmt durch die Zeit (früher, jetzt, später), und sie haben ein Innen und ein Außen.

Gott, Sein Reich Seine Mitspieler etc. und die „Dinge“ in Seinem Reich haben weder ein Innen noch ein Außen, sie sind *immer* Gegenwart, sie haben keinen bestimmten Ort, sondern sind *überall*.

In unserer Welt können *nicht* 2 Personen auf einem Stuhle sitzen – gleichzeitig; da die Dinge und Personen des Reiches kein Außen und kein Innen haben, können zwei oder mehrere Dinge oder Personen gleichzeitig am gleichen „Orte“ sein.

Gott und Sein Reich etc. sind also *überall*. Es ist nicht etwa so, dass dort, *wo* die *Welt* ist, etwa Sein Reich keinen „Platz“ finde, sondern es ist überall. Doch wird dort, wo die *Welt* als solche erlebt wird, Gottes Reich nicht erlebt, obgleich es voll und ganz, wirklich da ist. Das heißt: Gott und die Welt sind gleichzeitig da, aber werden nicht gleichzeitig erlebt.

Wenn Gott, Sein Reich etc. sich in der *Welt* zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten offenbaren, also uns deutlich machen, dass sie ewig bereits da sind, so bedeutet das für uns, dass sie aus der Raum-Zeitlosigkeit in unseren Raum und unsere Geschichte hereintreten (avatara), doch ohne sich in irgendeiner Weise zu verändern (keine Inkarnation also). Da wir weder Raum- noch Zeitloses erleben können, geben sich Gott, Reich, Avatare etc. so, als *ob* sie zeit- und raumbestimmt seien, ohne aber zeit- und raumbestimmt zu sein.

Was für uns *Zukunft* ist, ist nur Zukunft für *uns*; was einen Anfang, ein Ende hat, hat nur Anfang und Ende für *uns*, d.h. in unserer Welt; von Gott her gesehen, gibt es weder einen Anfang, noch ein Ende, noch das, was zwischen Anfang und Ende liegt.

Der Atma in uns (wie in allen Wesen, Dingen) ist in Wirklichkeit jenseits von Raum und Zeit – er *meint* aber, in Raum und Zeit zu sein, weil er meint, Frau Meier oder Herr Schulze zu sein. Sobald er erkennt, dass er Atma ist, hat er teil an der zeitlosen Gegenwart Gottes etc. – und der Leib und Geist etc., die das ausmachen, was wir als „Frau Meier“, „Herrn Schulze“ etc. erfahren, werden dem Atma und dem, was er will, *untergeordnet* und *harmonisch* eingeordnet in das neue Weltbild des Atma.

Ein „Sputnik“ hat 18.000 m.p.k. Geschwindigkeit; der Atma ist unendlich geschwinder, da es für ihn weder Zeit noch Raum gibt.

Immer in der Einen Seva

Sadananda